

Die Sündenfallgeschichte:

Adam, Eva, die Schlange und die Wiederherstellung des Menschen

Gott schuf die Welt, den Menschen und alles weitere Leben. Den Menschen schuf Gott als Mann und Frau. Er sah „alles an, was er gemacht hatte: **Es war sehr gut.**“ (Genesis, 1,31) Und gab Ihnen den Auftrag sich zu vermehren, wofür „der Mann Vater und Mutter verlassen sollte“.

Der Mensch lebte im Garten Eden (Paradies), damit er ihn bebaue und behüte. Er wurde mit Vernunft und Willen zur Teilhabe an der Herrlichkeit Gottes geschaffen und lebte in der **Schöpfungsordnung**. Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: „Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen, denn sobald du davon ißt, wirst du sterben.“ (Genesis 2,16-17) Und nur, weil es Gott geboten hat, sollte der Mensch das Richtige tun.

In Harmonie mit Gott und der Schöpfung lebte der Mensch. Doch dann kam die **Schlange** in die Welt, versuchte und verführte die Menschen zur Sünde. Sie sät zunächst Misstrauen gegenüber Gott: Gott meint es nicht wirklich gut mit Dir. Gott soll laut der Schlange angeblich ein missgünstiger Tyrann und ein Feind des Menschen sein. Die Schlange säte den Zweifel an Gott, seine Erhabenheit und überhaupt auch Existenz; sie flüstert den Menschen in Letzten ein: *Alles ist dir erlaubt, tue was du willst.* (Dies ist bekanntlich das erste und einzige Gebot des Satanismus.)



Der Mensch hat immer die **freie Entscheidungsmöglichkeit**, sich für oder gegen Gottes Willen und seine Liebe zu stellen. Eva glaubt der Schlange und überredete Adam, auch von der Frucht zu essen. Man(n) beachte hierzu auch das Versagen Adams:

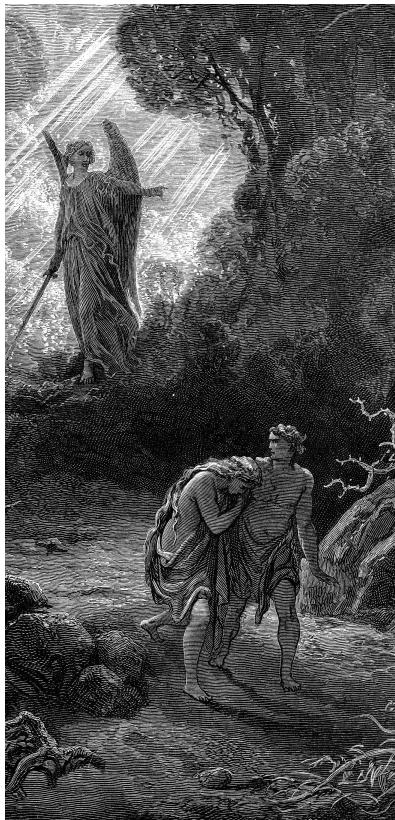
Ursünde bedeutet im Hochmut selbst bestimmen zu wollen, was gut und böse ist. Die Sünde erscheint köstlich, weil der Sinn für Gott, der sagt, was gut und böse ist, verloren gegangen ist, d.h. dass man Gott nicht mehr erkennt und anerkennt. Im Sündenfall ordnete der Mensch in seinem Egozentrismus und seiner Eigenliebe sein Leben nicht mehr auf Gott hin, sondern erklärte sich selbst zum Mittelpunkt der Welt – klingt mutig, ist aber nicht gut! Es dreht sich nicht alles um den (einzelnen) Menschen.

Durch den Sündenfall kamen erst folgende Kategorien in die Welt: Begehrn, Beherrschen, Benutzen, kurz: das **Eigeninteresse** und somit auch Konkurrenz. Der Mensch meint, alles selber machen zu können und sich in Konkurrenz zu Gott und den Mitmenschen verwirklichen zu können. Weil Adam und Eva diese Wirklichkeit und ihre eigenen Verfehlungen nicht wahrhaben wollten, versteckten sie sich vor Gott und auch voreinander. Denn der andere kann nun zur Gefahr werden, weil er eben sein Eigeninteresse sucht. Er steht (autonom) für sich und nicht mehr in Liebe zum anderen und für den anderen (ein). Adam und Eva bedecken sich, wo sie am Verletzlichsten sind.

2. Sündenfall

Und dann kam es noch zu einem zweiten Sündenfall. Adam wurde vom allsehenden Gott zur Rechenschaft für seine Taten gestellt. Gott, der Herr, ging zu Adam und Eva, rief (interessanterweise) Adam zu und sprach: „**Wo bist du?**“ (Genesis 3,9). Adam fiel nichts Besseres ein als Gott keine wirkliche Antwort zu geben. Er hätte an dieser Stelle die Möglichkeit zur Reue und Umkehr gehabt, doch er übernahm **keine Verantwortung** für seine Taten. Stattdessen gab er Eva die Schuld. Auch diese übernahm ebenso wenig Verantwortung und gab der Schlange die Schuld! Die anderen sind immer schuld!

Mit jeder Sünde kam es und kommt es immer wieder zu einem **Bruch** in der Beziehung zwischen dem Menschen und Gott, einem Verlust der Freundschaft mit Gott und der heiligmachenden Gnade sowie auch einer Entfremdung des Menschen von sich selbst. Der Mensch gerät in einen selbst verursachten Schuldzusammenhang in dem er sich von Gott, der **Quelle des Lebens**, entfernt. In der Sünde stellt der Mensch statt des wahren Gottes eine endliche Wirklichkeit in den Mittelpunkt: Sein Ego (Narzissmus!), Macht, Reichtum, Geld, Lebensgenuss, Bayern München (?), etc. Sünde ist ein Nein zu Gott, zur Bestimmung der eigenen Person, der Liebe zu den Mitmenschen und zur Verantwortung für die Schöpfung, Die Sünde bringt **das Böse** hervor – der Mensch verliert seine Heiligkeit und sein Lebensglück... auch wenn es oft nicht so scheinen mag: „An ihren Früchten wirst du sie erkennen.“ (Jesus, Mt 7,16))



Die Vertreibung aus dem Paradies

Die Folgen der Sünden (inklusive Erbsünde):

Die Wiederherstellung des Menschen

Doch trotz der Vertreibung aus dem Paradies und der Neigung zur Sünde, die in jedem Menschen verhaftet bleibt, ist der Mensch nicht ganz verdorben (- so die katholische Auffassung). Es gibt die **Möglichkeit zur Heimholung** in den einen Zustand der Heiligkeit, auch wenn zwar nicht mehr ganz, so doch annäherungsweise.

Und in der Erfahrung seiner eigenen Zerbrechlichkeit kann der Mensch erkennen, dass die Isoliertheit in seinem Ich ihn nicht glücklich macht. Die Vertreibung aus dem Paradies und somit insbesondere im Bewusstsein des Sterbens, die durch den Tod kam, liegt jedoch die **Chance umzukehren** und meinem Leben einen (neuen) Sinn zu geben, einen „guten Tod“ nach einem sinnerfüllten Leben anzustreben, und somit erst ein gutes Leben zu führen (2. Baum). Die Mühen, die es kostet Leben zu gebären und Leben zu bestreiten, sprechen für das Leben. Denn das, was etwas kostet, ist auch etwas wert. Das was mich sehr viel kostet, gebe ich nicht mehr leicht auf.

Doch ein Wiedererlangen von Heiligkeit kann nur gelingen, so die biblische und christliche Überzeugung, wenn ich **meinen Willen mit den Willen Gottes in Übereinstimmung bringe**. Doch dies ist nach dem Sündenfall immer ein mühseliges Unterfangen. Schmal ist das Tor, das zum Leben führt: „Bemüht euch mit allen Kräften durch das enge Tor zu gelangen, denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.“ (Jesus, Lukas 13, 24) Man muss sich überwinden können. (Heißt es nicht auch: Sich selbst bekriegen, ist der schwierigste Krieg; sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg.)

Es gibt vor allem vier wichtige uns (christlichen) Menschen gegebene Möglichkeiten, wieder mit Gott und somit mit den Mitmenschen in eine wirkliche Verbindung und eine Einheit zu treten, somit wieder **heilig** zu werden:

•

•

•

Doch all unser Bemühen wird nie reichen, weshalb Gott selbst in Jesus Christus Mensch geworden ist, um uns von der Sünde zu befreien um uns letztlich zu erlösen. Gott schenkt uns die:

•

Alle diese vier Möglichkeiten finden wir vereint in einem Ereignis und in einem Symbol wieder:

Antworten:

1. Frage zum Versagen von Adam: *Wo war Adam, als er Eva vor der Schlange beschützen hätte sollten, war er da und hat geschwiegen? Warum nahm er unwidersprochen die Frucht?*
2. Frage zu den Folgen der Sünde: *Unheil, Tod (körperlich und seelisch), Selbst-Entfremdung, Verblendung, Torheit (=Dummheit), Leid, Unordnung (in sich selbst), Unrecht, Frevel, Unreinheit, Verkehrtheit, Schwäche, Angst, Verantwortungslosigkeit und Infantilismus sowie Neigung zur Sünde, Begierlichkeit (Konkupiszenz), Verfallenheit in Sünde = so genannte „Erbsünde“. Nicht die Sünde wird vererbt, sondern die Neigung zu dieser.*
3. Frage: Möglichkeiten wieder heilig zu werden:
 - *Gebet (Erhebung des Herzens zu Gott, nicht eng sehen, Beispiel: Mutter, Krankenschwester, eure Eltern, die arbeiten)*
 - *Einhaltung der Gebote (10 Gebote und Doppelgebot der Nächstenliebe, Goldenen Regel),*
 - *Ausübung der Tugenden (Jesus als Vorbild als tugendhafter Mensch schlechthin, göttliche Tugenden und Kardinaltugenden, wichtig auch Demut und Respekt)*
 - *(Heiligmachende) Gnade: die gütige, verzeihende Hinwendung Gottes an den Menschen, die Ausgießung der Heiligkeit – Gnadenmittel: Sakramente: Taufe (=Erlösung), Beichte (=Umkehr)*